

STICKERHEFT GROSSARL "AUF DER ALM"

Projekträger: Nationalparkverein Hohe Tauern

Kosten: € 40.000,00

Fördersatz: 60 %

- Was macht eigentlich ein/e SennerIn im Winter?
- Warum ist die Butter auf der Alm so gelb?
- Wem gehören denn die Berge ringsum?
- Wie schwer ist eine Kuh und gibt sie das ganze Jahr über gleich viel Milch?
- ... ?

Solche und viele weitere schlaue Fragen stellen Kinder bei ihrem ersten Besuch auf der Alm. Kein Wunder, denn das Wissen um die heimische Landwirtschaft wird in der Bevölkerung immer weniger, vor allem – aber nicht nur – bei den Kindern, sowohl bei Einheimischen und Gästen. Und genau da setzt dieses Projekt an, um dem entgegenzusteuern:

Spielerisch vermittelt es in einem rund 100 Seiten umfassenden Stickerbuch Wissen über das Leben auf der Alm. Gleichzeitig weckt es den Entdeckergeist und animiert zur Bewegung in freier Natur und somit letztlich auch zur Gesundheit.

Zielgruppe:

Das Projekt richtet sich gleichermaßen an Gäste und Einheimische aus dem Tal, aber auch an Einheimische aus der näheren Umgebung (= Tagesgäste aus der Region) mit jedoch unterschiedlichen Zielen und Erwartungen.

Ablauf:

Das Stickerbuch mit allen Texten und Infos bekommt der Gast bei Anreise im Büro des Tourismusverbandes oder in den Hotels. Einheimische bekommen das Stickerheft vor Ferienbeginn in den Schulen und jederzeit natürlich im Büro des Tourismusverbandes. Die einzelnen Sticker (Klebebilder) zum Thema „Hütte“ bekommen die Kinder kostenlos direkt auf den Almen und so wird jede Wanderung gleichzeitig zur „Sticker-Jagd“.

Wer als Gast nicht alle Hütten in einem Jahr schafft, wird zum Wiederkommen animiert und so werden aus Gästen treue Stammgäste.

Einheimische werden ermuntert, ihre Heimat besser kennenzulernen, in der Freizeit nicht zwangsläufig immer wegzufahren, sondern Urlaub zu Hause zu machen.

Die BesucherInnen lernen so die ganze Vielfalt des Tales kennen, von den grünen schieferigen Grasbergen am Taleingang, über die schroffen Kalkstöcke der Aualm und der Filzmoosalm in der Mitte des Tales, bis hin zu den hochalpinen Almen im Talschluss unter den Gipfeln im Nationalpark Hohe Tauern.

Nicht das idealisierte Bild aus den Heidi-Filmen steht im Mittelpunkt, sondern das echte, wahre Leben auf der Alm. Wie viel Arbeit steckt hinter den einzelnen Produkten? Welche Maschinen braucht es für den Einsatz im steilen Gelände? Wie kommt der Strom auf die Alm oder gibt es überhaupt welchen? Wie das Wasser? Antworten auf all diese Fragen tragen zur Wertschätzung der Arbeit der Bauern bei und schaffen auch Verständnis für mehr Wertschöpfung durch

angemessene Preise der Produkte in der Direktvermarktung, im Einzelhandel, auf der Speisekarte, ...

Welche Tiere leben auf der Alm? Welche im Wald und wie muss ich mich verhalten, um sie nicht zu stören? (Verweis auf „Respektiere deine Grenzen“)

Gleichzeitig weckt das Heft das Bewusstsein für den sorgsamen Umgang mit der Natur. Neben Bäumen, Blumen und Kräutern werden auch die heimische Nutztierassen, die Tiere des Waldes und die geschützten Tiere im Nationalpark Hohe Tauern integriert.

Um das Thema bereits im Tal erlebbar zu machen, werden exemplarisch für diesen gesamten Themenkreis die „fliegenden Tiere“ des Nationalparks Hohe Tauern in einem Kunstprojekt im Ortszentrum der Nationalparkgemeinde Hüttschlag thematisiert:

In der sogenannten „Nationalpark Streetart-Gallery“ (Arbeitstitel) werden Bartgeier, Steinadler, Mauerläufer, Alpenfledermaus und Alpen-Apollofalter in überdimensionaler Größe an einer alten Steinmauer platziert und zwar nur in Form ihrer Flügel. Den Körper des Tieres bildet der jeweilige Betrachter selbst, der sich vor die Flügel stellt und fotografieren lässt. Er fühlt sich dabei „mächtig wie ein Bartgeier“, „frei wie ein Adler“, „leicht wie ein Alpen-Apollofalter“, ... und wird dabei selbst Teil des Kunstprojektes. Die von den BesucherInnen aufgenommenen Bilder verteilen sich via Social Media. Die Vermarktung läuft schließlich über das Projekt von selbst eigenständig. Die Kunstinstallation wird zum „instagramable Place“.

Neben der Bewusstseinsbildung für die Natur bringt dieses Projekt als positiven Nebeneffekt somit eine Belebung des Ortskernes des Bergsteigerdorfes® Hüttschlag.

